

PERSONALNACHRICHTEN

Prof. Dr. Florian COULMAS wurde in das Scientific Committee des CALPIU (Cultural and Linguistic Practices in the International University) Research Network gewählt.

Dr. Peter BACKHAUS ist seit 1. Juli 2008 stellvertretender Direktor des DIJ.

Dr. Carola HOMMERICH, geboren 1978. Magisterstudium der Soziologie, Englischen Philologie und Japanologie an der Universität zu Köln (1997–2004) und Sophia University, Tokio (2001–2002). Ab 2004 Doktorstudium am Forschungsinstitut für Soziologie an der Universität zu Köln (Abschluss 2008). Im Rahmen der Promotion Aufenthalte in Japan als Research Fellow der Japan Foundation an der Chubu Universität, Nagoya und am Institut für Statistische Mathematik, Tokio (2005–2006) sowie als Stipendiatin am DIJ, Tokyo (2007). Seit April 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Forschungsinteressen: Interkulturelle Wertestudien, Arbeitswerte, subjektives Wohlbefinden, Ungleichheitsforschung

Forschungsprojekt: „Das Glück der Anderen“ – objektive Prekarität und subjektives Exklusionsempfinden im deutsch-japanischen Vergleich

Dr. Kristina IWATA-WEICKGENANNT hat zum 1. April 2008 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der geisteswissenschaftlichen Abteilung am DIJ angetreten. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Japanologie der Universität Trier sowie in einem dort angesiedelten DFG-Projekt. Gefördert durch das DFG-Graduiertenkolleg „Identität und Differenz“ promovierte sie 2007 ebenfalls in Trier mit einer Dissertation zu „Performanz, Identitätskonstruktion und Selbstinszenierung im Werk der japankoreanischen Autorin Yū Miri“.

Am DIJ wird sie sich mit fiktionalen Repräsentationen nicht-regulärer Arbeitsverhältnisse und ihrer Rolle im Diskurs um wachsende soziale Disparitäten beschäftigen. Seit April 2008 ist Kristina Iwata-Weickgenannt Mitorganisatorin der DIJ History and Humanities Study Group.

Dr. Kristina Iwata-Weickgenannt erhielt am 12. November 2008 für ihre Dissertation *Performanz, Identitätskonstruktion und Selbstinszenierung im Werk der japankoreanischen Autorin Yū Miri* den **Förderpreis der Universi-**

tät Trier. Der Preis wird jährlich für die zehn besten Doktorarbeiten des Vorjahres vergeben.

Darüber hinaus wurde die Buchpublikation der Arbeit mit dem Titel *Alles nur Theater? Gender und Ethnizität bei der japankoreanischen Autorin Yū Miri* während der 12th EAJIS International Conference in Lecce/Italien (20.–23.9.2008) mit dem **EAJS Book Prize** ausgezeichnet. Der Preis wird alle drei Jahre für die „best monographs in Japanese Studies“ verliehen.

Dr. Matthias KOCH, vom 1. Januar 1998 bis zum 30. September 2001 Leiter der DIJ-Bibliothek, seit dem 1. Oktober 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter am DIJ und seit dem 1. April 2007 Leiter der Abteilung für deutsch-japanische Beziehungen, schied zum 29. Februar 2008 aus dem Deutschen Institut für Japanstudien aus.

Zuvor war er von Juni 1993 bis Dezember 1997 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Japan-Zentrum der Philipps-Universität Marburg tätig, wo er 1997 mit einer Dissertation zum Thema *Rüstungskonversion in Japan nach dem Zweiten Weltkrieg. Von der Kriegswirtschaft zu einer Weltwirtschaftsmacht* (1998) promoviert wurde. Als DIJ-Bibliotheksleiter hat Matthias Koch zusammen mit Claus Harmer und Yoko Horikoshi für den veralteten, konventionellen Bibliothekskatalog einen modernen, internetfähigen Benutzerkatalog (OPAC) eingeführt.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter hat er vor allem zu den DIJ-Forschungsschwerpunkten „Japan in Asien“ und „Herausforderungen des demographischen Wandels“ sowie zur Geschichte der deutsch-japanischen Beziehungen gearbeitet. Er war Mitherausgeber des Bandes 14 der Japanstudien zum Thema *Japan als Fallbeispiel in den Wissenschaften* (2002). Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Japan in Asien“ war er Mitherausgeber der DIJ-Monographie *Selbstbehauptungsdiskurse in Asien: China – Japan – Korea* (2003). In der Reihe Bibliographische Arbeiten aus dem Deutschen Institut für Japanstudien veröffentlichte Matthias Koch das Werk *Universitäre Sondersammlungen in Japan. Eine deutsch-japanische annotierte Bibliographie* (2004). Auf dem Gebiet der deutsch-japanischen Beziehungen gab er zusammen mit Sebastian Conrad die DIJ-Monographie *Johannes Justus Rein: Briefe eines deutschen Geographen aus Japan, 1873–1875* (2006) heraus. Matthias Koch hat die DIJ-Reihe *Japan und Europa. Historische Beziehungen und vergleichende Studien* ins Leben gerufen und als Schriftleiter die ersten drei Bände betreut.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Herausforderungen des demographischen Wandels“ hat Matthias Koch zusammen mit Claus Harmer und Florian Coulmas das Buch *Trilingual Glossary of Demographic Terminology: English-Japanese-German / Japanese-English-German / German-Japanese-English* (2007) vorgelegt, das der Forschung in Zukunft in verbes-

serter Form auch als webbasierte Datenbank zugänglich gemacht werden soll.

Dr. Hiromi TANAKA-NAJI hat zum 1. April 2008 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIJ angetreten. Sie studierte Soziologie und Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum und promovierte dort 2007 mit einer Dissertation zum Thema Frauennetzwerke und Geschlechterpolitik im Kontext der Globalisierung. Ihr Dissertationsprojekt wurde durch das Graduiertenkolleg Geschlechterdemokratie und Organisationsreform im globalen Kontext der Heinrich Böll Stiftung gefördert. Vorher war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Düsseldorf (2004) und unterrichtete an mehreren Hochschulen inklusiv die Universität Kassel (2005–2006).

Am DIJ beschäftigt sich Hiromi Tanaka-Naji mit dem Wandel der japanischen Gesellschaft aus der Perspektive der Lebenslauf- und Biographieforschung.